

## zweg, Kuchen geabend

FrAN betet am März, um 14.30 zweg in Sichtgarienberg. Bei 'etter findet das et in der Pfarr' statt. Im Analle zu Kaffee ist Pfarrheim Alden. Mitfahrgerd angeboten. tte telefonisch 1 melden. lädt die CFRAN ingeabend ins agen ein. Inten ab 19 Uhr, u eben in gemütli Lieder aus der

## arm im enhaus

ch einen tech-  
t löste die  
lage des Kran-  
nia Hilf am Frei-  
hr aus. Die Feu-  
die Anlage wie-  
nd übergab sie  
ber. Im Einsatz  
schwinge War-  
cke (mit Dreh-  
der Rettungs-  
ses Soest.

## e wählen en heute

heutigen Sam-  
diesjährige Ge-  
lung der Spiel-  
ung 1910 Sut-  
eginn ist um  
Gasthof Bült-  
wichtigen Vor-  
stehen auch  
in langjährige  
auf der Tages-

## s Geleit ed Zirpin

16. März starb  
in Alter von 86  
r 57 Jahre Mit-  
schützenbrüder  
r und Paul Müll-  
Seelenamt am  
März, um 14  
Pfarrkirche St.  
ülheim/Sichtig-  
hießender Ur-  
geben ihm die  
schützenmütze.

## er laden tenessen

ie Warsteiner  
anstalten am  
tag wieder ihr  
Fastenessen.  
rgangenen Jah-  
hen die Plädi-  
ftet im Paulus-  
h der von den  
estalteten Vor-  
m 17 Uhr in  
Grche. Die Erlö-  
immer an das  
jekt in Hal-  
n.

## OTIERT

eftausgabe von  
utter" der kfd  
t am kommen-  
, 27. März, um  
neindezentrum  
statt. Mitarbei-  
verhindert sind,  
den beauftrag-  
: mitzubringen.

in der St. Pan-  
de Belecke be-  
istag, 26. März,  
in Elternabend  
ung auf das  
tager.



Altburgemeister Manfred Gödde (links) und viele weitere Zuhörer aus Warstein waren zum Vortrag nach Arnsberg gefahren. FOTO: INGRID SCHMALLENBERG

# „Justiz war auf rechtem Auge blind“

Großes Interesse an Vortragsabend zu Massaker im Arnsberger Gerichtssaal

VON INGRID SCHMALLENBERG



Referenten im Landgericht zum „Massaker im Arnsberger Wald“: Peter Clemen, Dr. Marcus Weidner, Dr. Manuel Zeiler und Stephan Wilms.



Aufwählich wurde vor mehr als sechs Jahrzehnten über den Prozess im Arnsberger Landgericht in den Zeitungen berichtet.

außerhalb von Konzentrationslagern und Gefängnissen. Im Gebiet zwischen Warstein und Meschede wurden 208 Menschen, zumeist russische und polnische Zwangsarbeiterinnen und Zwangsarbeiter, ermordet. Von ihren Massengräbern hatten die amerikanischen Truppen schon kurz nach der Befreiung erfahren. Daraufhin befahl der US-Truppenkommandant, die Leichen zu exhumieren. In der Folge musste die gesamte Bevölkerung, einschließlich der Kinder, an den Toten vorbeiziehen. Die Amerikaner filmten den gesamten Vorgang, um das Verbrechen für die Nachwelt zu dokumentieren.

Dr. Weidner fasste das Ge-

### Die Kinder scheinen überfordert.

Dr. Marcus Weidner

zusammen. Die rund 8000 Ortsansässigen hätten scheinbar kaum Notiz von den Ermordeten genommen. Sie schauten nach vorn, einige hielten sich Taschentücher vors Gesicht: „Die Kinder scheinen überfordert.“ Blumen hätten nur die Zwangsarbeiterinnen niedergelegt. Von ihnen stammte auch ein eilig gesticktes Banner mit der Aufschrift: „In ewiger Erinnerung an die russischen Märtyrer.“

Warsteins damaliger Bür-

germeister Struif deutete das Schweigen erst mit dem Eingreifen der Bürgerwehr, die die Existenz der Gräber aufdeckte. Das „Warsteiner Schweigekartell“ erschwerte im Anschluss auch die Suche nach den Toten. Nicht erst mit dem Ende der Nürnberger Prozesse sei die Sehnsucht nach Ruhe und Frieden

unfassbare Geschehen in einer Ratssitzung um, indem er den Trautgang zum Tatort in einer Ratssitzung als Bekundung von Mitleid und Anteilnahme bezeichnete. Die Warsteiner hätten damit ihren Abscheu vor den Verbrennungen des Untermenschen zum Ausdruck bringen wollen. Dennoch scheiterte die „befohlene Geheimhaltung“ nach den Worten des Forschers. Allerdings endete das Schweigen erst mit dem Eingreifen der Bürgerwehr,

die die Existenz der Gräber aufdeckte. Das „Warsteiner Schweigekartell“ erschwerte im Anschluss auch die Suche nach den Toten. Nicht erst mit dem Ende der Nürnberger Prozesse sei die Sehnsucht nach Ruhe und Frieden

widerstandlos unterbrochen worden. Doch die „zu milden“ Urteile wurden revidiert, das Strafmaß der Hauptangeklagten im Verlauf mehrerer Revisionsprozesse erhöht.

Doch nicht nur das „Kriegsphänomenverbrennen“ von Warstein wurde im Verlauf des Abends durchleuchtet. Im Vorfeld war der Leiter der Dokumentations- und Forschungsstelle „Justiz und Nationalsozialismus“, Stephan Wilms, der Frage nachgegangen, warum die Justiz des Deutschen Reiches die Nationalsozialisten so bereitwillig unterstützt hat und in der Folge „auf dem rechten Auge blind“ war. LWL-Archäologe Dr. Manuel Zeiler beschloss die Veranstaltung mit Informationen über „archäologische Forschungen zu Erscheinungsplätzen aus der Endphase des zweiten Weltkrieges“.

Anschließend verabschiedete Peter Clemen die Zuhörer nach einem „sehr bewegenden Abend“, an dem es sich geholt habe, zuzuhören. Schließlich seien Dinge im Anschluss auch die Suche nach den Toten. Nicht erst mit dem Ende der Nürnberger Prozesse sei die Sehnsucht nach Ruhe und Frieden

## LESERBRIEF

### Keine einvernehmlichen Beschlüsse gefasst

Zum Bericht über den Ausbau der Straße „Unterm Hagen“ und der Erhebung von Anliegerbeiträgen schreibt Detlef Mazei, Anwohner der Straße:

Zunächst einmal möchte ich mich bei Ihnen für Ihren Einsatz und Ihre Recherche zum Thema „Straßenenerneuerung Unterm Hagen“ bedanken.

Mit großem Interesse las ich Ihren Artikel vom 21.3. Maßlos verärgert hat mich die Aussage von Herrn Hellermann, dass man „in der Bürgerversammlung [...] dies alles einvernehmlich mit den Anwohnern besprochen“ habe.

Bei besagter Bürgerversammlung, an welcher ich teilgenommen habe, handelte es sich um eine reine Informationsveranstaltung für Anwohner. Meines Erachtens wurden hier keine „einvernehmlichen“ Beschlüsse gefasst.

Hierzu habe ich bereits am 20.3.2018 einen Brief an Herrn Dr. Schöne gesendet, in welchem ich dieses Vorgehen kritisierte und anführte, dass es sich um eine reine Darstellung von Fakten ohne Einspruchsmöglichkeiten gehandelt hätte. Ich wies Herrn Dr. Schöne darauf hin, dass wir als Anlieger keinerlei Einflussmöglichkeit auf die bereits von Herrn Hellermann festgelegten Fakten hatten. Der Einwand diesbezüglich wurde abgewimmelt.

Ich bin sehr gespannt darauf, wie die Stadt das von Stadtwerkeleiter Seipel getätigte Versprechen, dass die Stadt sich nach Kräften bemühe, „bürgerfreudlich zu agieren“, umzusetzen gedacht.

Detlef Mazei  
Warstein

Wir freuen uns über jeden Leserbrief, müssen uns allerdings Kürzungen vorbehalten. Außerdem weisen wir darauf hin, dass Leserbriefe ausschließlich die Meinung der Einsender wiedergeben. Bitte versetzen Sie Ihre Leserbriefe mit Ihrer Adresse und Telefonnummer. Abgedruckt wird die komplette Anschrift aber nicht.

## VAK wählt und berichtet

Allagen – Die Vereinigten Alagener Karnevalisten (VAK) laden am Freitag, 12. April, um 20 Uhr ins Pfarrheim zur Generalversammlung ein. Nach der Begrüßung durch den 1. Vorsitzenden Sebastian Koch folgt der Rückblick. Seinen ersten Kassenbericht trägt anschließend Marvin Eickhoff vor. Zur Wahl stehen der Schriftführer (Jens Przybilla) und ein Sitzungspräsident (Timo Fromme). Es folgen Berichte der Kinder, der Junioren- und der Damen- garde sowie der Senatoren.

## Arbeitseinsatz an Schützenhalle

Allagen – Am heutigen Samstag findet an der Schützenhalle der erste Arbeitseinsatz 2019 statt. Hubertus Struchholz, neuer Oberster der Schützenbruderschaft Allagen, hofft auf zahlreiche Teilnehmer – eingeladen sind nicht nur die Vorstandsmitglieder, sondern alle Schützen. Beginn ist um 9.30 Uhr.



Die juristische Aufarbeitung des unfassbaren Verbrechens durch Fachleute stieß auf großes Interesse.